

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratensatzpreis:

Leipzig: F. B. BERTSCH, Commissionär des Dresdner Journals...

Verleger:

Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Marienstrasse Nr. 7.

Abonnementpreise: In Sachsen, Preuss. Provinzen, Ostpreussen...

Amtlicher Theil. Dresden, 29. October. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz...

Nichtamtlicher Theil. Heber'sche.

Telegraphische Nachrichten. Die neue österreichische Staatsorganisation. Tagesgeschichte. Wien: Der Kaiser zum 60. Geburtstag...

litauischen Truppen hätten sich hinter den Garigliano zurückgezogen...

Die neue österreichische Staatsorganisation.

Wir haben an dieser Stelle seit mehreren Tagen den Urtheilen der Presse über die neue österreichische Staatsorganisation...

Umstände klar machen müssen, aus denen sie erwuchs. Die Revolution des Jahres 1848 hatte keinen Staat Europa tiefer in seinen Grundelementen erschüttert...

gelangten Wunsch voraussetzen, daß der Artikel 13 der Bundesacte in Oesterreich zur vollen Geltung...

Das kaiserliche Manifest aus Larenburg, welches nach Beendigung des unglücklichen italienischen Krieges im vorigen Jahre erlassen wurde...

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt a. M., Sonnabend, 27. October. Nachmittags. In der heutigen Sitzung des Bundesrats...

Feuilleton.

K. Hoftheater. Montag, 29. October. In der gestrigen Aufführung der „Bauberside“ von Mozart...

Die Märkel-Feyer im Wehlener Grunde.

Ein herrliches, dem Teilnehmer gemäß unvergessliches Fest wurde gestern (28. Oct.) in der sächsischen Schweiz...

Die Märkel-Feyer im Wehlener Grunde.

Kindern unter Leitung des Cantors Krause angeführt, wickelten nun mit Hestren. Der Secretär der „Jahrbücher“...

Darmstadt, Montag 29. October. Die Zweite Kammer hat heute wiederholt das Gesetz über die Reichsverhältnisse der Grundbesitzer mit 26 gegen 12 Stimmen bei namentlicher Abstimmung abgelehnt.

Paris, Sonnabend, 27. October, Abends. Die heutige „Presse“ veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere...

Frankfurt a. M., Sonnabend, 27. October. Die heutige „Presse“ veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere...

Frankfurt a. M., Sonnabend, 27. October. Die heutige „Presse“ veröffentlicht ein Schreiben des ehemaligen ungarischen Ministers Szemere...

SLUB Wir führen Wissen.

bereit erlassenen Landesstatuten für Steiermark und Kärnten ersichtlich ist, wird die überwiegende und einseitige Repräsentation eines oder zweier Stände, welche in den früheren Verfassungen vorherrschte, einer gleichmäßigen Vertretung aller Stände und Interessen weichen. Die Mitglieder der Körperschaft werden gewählt und die verheißene freie Gemeinderwahlung wird diesen Wahlen eine gerechte und praktische Unterlage geschaffen.

Die Stellung Ungarns erscheint auf den ersten Blick in der neuen Staatsorganisation ganz besonders bevorzugt. Aber dieser Vorzug besteht doch nur eigentlich darin, daß in Ungarn historisch genauer Anhalt für die Reuehaltung gegeben war, daß dort eine Verfassung in der deutlichsten und nächsten Erinnerung lag, während die Verfassungen aller übrigen Kronländer nicht erst seit 1848 und 1849, sondern schon Decennien lang zweier mehr und mehr von jenem Schatte bedeckt wurden, den nun einmal die unerlöschliche Geschichte auf Alles wirft, was nicht in regem politischen Leben, in eifriger Uebung und Fortentwicklung gehalten wird. Obgleich aber Ungarn zum Genuß rechtlicher Zustände gelangt, welche die übrigen Kronländer erst nach und nach sich werden erwerben können, so ist doch nicht zu übersehen, daß auch Ungarn trotz der Restitution seiner alten Verfassung seinen vollen Tribut an die neuen politischen Ideen abtragen muß. Viele der Veränderungen des letzten Decenniums sind nicht rückgängig zu machen, z. B. das Fehlen der Zwischenglieder, die Entlastung von Grund u. Boden, die Entschärfung der industriellen Kräfte, die Gleichheit des bürgerlichen und Strafrechts. In andern Beziehungen, z. B. dem von den Betroffenen früher drückend genug empfundenen Verhältnis der Kroaten, Serben und Siebenbürgen zu Ungarn, werden Änderungen eintreten, und in die ungarische Verfassung selbst werden die mit den betreffenden Verhältnissen der übrigen Kronländer übereinstimmenden, von der Oligarchie einzelner Klassen weit entfernten Principien von selbst übergehen müssen. Während also in Bezug auf die staatsrechtliche Stellung Ungarns in den historischen Verhältnissen Material genug gegeben war, um für sie in der Wiederentstehung an das Alte sofort eine feste und im Ganzen und Wesen fertige Form zu finden, konnte die österreichische Regierung für die Verfassungsreorganisation der übrigen Kronländer nur einen allgemeinen Rahmen bieten, der zwar im Anschluß an die vorhandenen historischen Zustände angelegt, doch im Innern und Einzelnen eine den Bedürfnissen und Verhältnissen jedes Kronlandes, sowie die weiter entwickelten Ideen der Gesamtheit entsprechende Ausarbeitung nötig hat. Und gerade hierin, in der durch die staatsrechtlichen Verhältnisse begrenzten Möglichkeit, dem in den nichtungarischen Kronländern etwa sich lebhafter geltend machenden Einigungsstreben zur Befriedigung und Ausübung der repräsentativen Centralorgane ihre freie Bahn zu gewähren, scheint und ein der allgemeinen politischen Entwicklung sehr bezeichnender Fortschritt zu liegen. Die nichtungarischen Kronländer sind an Geschichte, Recht, nationaler Ausprägung und Lage abhängiger von dem allgemeinen Staatswesen, als Ungarn. Die Staaten leben mehr unter dem Einfluß und bilden auch zum Teil zu kleine Staatsgruppen, die sie die Fortschritte eines Kulturstaates nur im innigen Anschluß an die Allgemeinheit finden können. Unter diesen Verhältnissen kann man mit Sicherheit hoffen, daß das staatsrechtliche Gebiet der Provinzialverfassungen sich naturgemäß in feste Uebereinstimmung mit den allgemeinen staatsrechtlichen Bedürfnissen setzen wird. Nach beiden Seiten hin ist die Neuorganisation in hohem Sinne entwicklungs-fähig, und es ist die Geschichte selbst, welche hier das Ziel setzen muß und thun wird. Aus diesem Grunde aber wäre es auch eine überflüssige Erwartung, wenn man die Ziele der Neuorganisation im Allgemeinen binnen kurzer Zeit erreicht sehen wollte. Wo allen politischen Kräften, welche im Volk ruhen, so großer Spielraum gelassen ist, um sich gegenseitig und mit dem Staate ins Gleichgewicht zu setzen, bedarf es längerer Zeit zur Klärung, Reibung und Anpassung. Das Resultat aber wird um so fester und haltbarer für den Kaiserstaat sein, je treuer man von allen Seiten daran arbeitet, dem historisch gegebenen mit neuen Ideen eine freie Entwicklung zu geben.

Wenn wir so die allgemeinen Principien der neuen Staatsorganisation Österreichs und vergegenwärtigen, so können wir nicht anders, als mit den höchsten Wünschen und Hoffnungen und der in Österreich proclamirten neuen Aera zuzuwenden. Ruß und schon deutlicher Sinn, der in Österreich einen der Pfeiler deutscher Nationalität und deutscher Sicherheit sieht, in solche Stimmung versetzen, so gibt und die gegenwärtige Weltlage noch ganz besonderen Anlaß, aus vollen Herzen zu wünschen, daß Österreich auf dem betretenen Wege bald zu größerer innerer Kräftigung gelangen möchte. Sicher ist es nur ein Gedanke, welchen jetzt die Feinde Österreichs aussprechen, um die kaiserlichen Erlasse zu bitter-

glänzenden Leistungen eines anspruchsvollen Fortschritts, an Friedrich Wärfel, erinnern."

Hierauf schiederte Seminarlehrer Reinke den Gehörten als Lehrer, rühmte seine unermüdete Strebsamkeit, erklärte seine trefflichen Leistungen als Lehrer als Folgen seines erfindenden und verjüngenden Umganges mit der Natur und der Wissenschaft, und rühmte ihn als Muster aller Lehrer. Der Ortswirtschaftler gab Wärfel das Zeugnis der Treue als Familienvater, Lehrer und Gemeindeglied, stellte ihn der versammelten Jugend als nachahmenswertes Muster vor, erklärte des Himmels Segen für das Denkmal und dankte im Namen der Gemeinde für die, Wärfel erzielte Ehre. Den Dank der Familie sprach in herzlichsten Worten der Bruder des Verstorbenen, Cantor Wärfel in Leubus, aus. Ein Chor und sechs Bülberische cadeten die schöne, erbebende Feier.

Ein Festmahl vereinigete hierauf die Teilnehmer im „Basthause zur sächsischen Kreuzung“.

George Sand, deren jüngster in der „Aeneas des Marquis“ veröffentlichter Roman: „Le Marquis de Villenar“ so viel Aufsehen erregt, hat sämtliche, seit der Februar-Revolution von ihr verfaßten Werke sowie diejenigen, die sie noch zu schreiben gedenkt, an die Buchhandlung Michel Levy verkauft, und zwar für die Summe von 250,000 Frs. Da nun diese Buchhandlung keine unsozialen Geschäfte zu machen pflegt, so ist daraus zu ersehen, daß die schöne Literatur in Frankreich doch noch viele Freunde zählt.

In Berlin soll Herr Oberregisseur Düstinger zum technischen Director der k. Schauspielle ernannt werden sein.

Prof. Anton Springer in Bonn ist mit einer Biographie Albrecht Dürers beschäftigt.

bitiren in der öffentlichen Meinung Europas, daß nämlich Österreich jetzt nur diese „Concessionen“ im Innern mache, um, wenn sie Befriedigung bewirkt, dann um so leichter einen Krieg anzufangen zu können, nach dessen glücklicher Beendigung die Regierung wieder Macht genug erwische, die Bahn der Reaction zu betreten. Wir glauben vielmehr, daß Österreich sich, wenn es ihm nur irgend möglich gemacht wird, in Frieden zu leben, gern damit bescheiden wird, sich im Innern zu sammeln, zu entwickeln und als deutsche Culturmacht wie politische Größmacht zu kräftigen. Verheßen darf man sich aber bei alle dem nicht, daß die Wiener die gegenwärtigen Weisungen über kurz oder lang ihre Meinung ändern müssen. Es ist nicht gelagt, daß dies durchaus auf dem Schlauchfeld geschehen muß. Möglicherweise kann dies auch ebenfals auf diplomatischem Wege geschehen. Aber Eins ist dabei zu beachten. Der diplomatische Weg kann die Entscheidungen des Krieges ersetzen, wenn es sich zeigt, daß auch demselben die Ideen politischer Mäßigung und Weisheit, verbunden mit Sinn für Recht und Gerechtigkeit, ein solches Machtübergewicht hinter sich haben, daß die Willkür und die Selbstsucht das Feld nicht mehr zu behaupten wagen. Nach all dem Nachgedenken, welche wir in der letzten Zeit erlebt haben und die sich immer noch als ganz unzureichend für die Ordnung und Beruhigung der Weltlage gezeigt haben — weder das russisch-französische, noch preussisch-russische, noch englisch-französische, noch englisch-preussische, noch sardinisch-französisch-englische Einverständnis haben irgend einen Einfluß zu diesem Zwecke äußern können —, bleibt es eine Hoffnung aller Friedens Liebhaber, daß in Europa Recht und Gerechtigkeit herrschen und die Einzelstaaten sich ungehindert der innern Entwicklung aller ihrer natürlichen Kräfte hingeben können, daß das wieder ersinkende Österreich endlich der Kräfteausgleichspunkt werde, um den sich ein erfolgreicher Widerstand gegen Alles bilden könne, was jetzt den Frieden, das Glück und die innere politische und Culturentwicklung der Völker und Staaten Europas bedroht. Das selbst auf die Bahn freier politischer Entwicklung einsetzende Österreich, — das Österreich, welches ethisch diese Bahn eintritt und neue Kraft in ihr sich erweckt, kann seinem verwirrenden Parteigewirr, seiner feindlichen Verächtlichkeit mehr Vorwand bieten, es in seinem kräftigen Auftreten für das friedliche Glück dieses Welttheils zu isoliren, und wir wiederholen, was schon zum Beginn dieses Artikels gesagt wurde, wenn Österreich in die jetzt betretene Bahn schon vor einigen Jahren gelenkt hätte, der Krieg des vorigen Jahres hätte entweder gar nicht stattgefunden oder er hätte doch früher einen andern Zustand geschaffen, als der ist, in dem sich Europa leider heute befindet.

Tagesgespräch.

Wien, 28. October. (W. Bl.) Sr. Maj. der Kaiser ist gestern Morgen 9 Uhr aus Warschau in Begleitung des ersten Generaladjutanten Feldmarschallleutnants Grafen Gremmelle, des Generaladjutanten Grafen Gudenhausen u. s. w. hier eingetroffen und hat sich direct nach Schönbrunn begeben. Um 10 Uhr ist Sr. Majestät von Schönbrunn nach Wien gekommen, und hat danach ein Ministerrath stattgefunden. — Der Ministerpräsident Graf v. Rechberg hat gleich nach seiner Ankunft mehrere Diplomaten empfangen. — Der General der Cavallerie, Herr Franz v. Sickingen, wurde gestern den Sr. Maj. dem Kaiser empfangen und ist sodann nach Pest abgereist, um das Landesgeneralcomandante zu übernehmen.

Am 28. October wurde dem bisherigen Unterrichtsminister, Grafen Leo Thun, durch eine Deputation von Professoren der Wiener Universität eine Dankadresse überreicht, in welcher es heißt: „In der Geschichte Österreichs während des letzten Jahrzehends bilden die Fortschritte des Unterrichts einen leuchtenden Punkt und die Verdienste Sr. Excellenz auf diesem Gebiete werden die gerechte Würdigung der Nachwelt finden. Den Unterrichtsminister aber, die sich glänzend schrieben, in ihrer Lehrtätigkeit an der Wiener Hochschule unter der Fürsorge Sr. Excellenz zu stehen, ist es eine heilige Pflicht, den ehrentrefflichen Dank für den Segen anzuspochen, den Ihre Wirkksamkeit der heranwachsenden Generation Österreichs gebracht hat. Möge zum Heil des Vaterlandes der angestrebte Same reichliche Früchte tragen.“ — Die Adresse ist von mehr als fünfzig Professoren und Decenten der philosophischen, medicinischen und juristischen Facultät unterzeichnet, den geachteten Namen auf jedem wissenschaftlichen Gebiete. Wie wir hören, sprach Graf Thun in seiner Erwidrung die Zuvorheit aus, daß wenn in seiner Amtsführung etwas Gutes geschaffen sei, dies nicht unterzogen werde.

Ch. Prag, 28. October. Morgen verläßt Sr. Exc. der neue Minister der Polizei, Herr v. Weczerow, Prag. Die Spitzen der Behörden haben sich bereits von ihm verabschiedet; vorgezogen auch die kaiserliche Handelt- und Gewerbestammer. Der Sprecher der letzteren war Herr Bahofen v. Ekt. Bis jetzt verkehrt noch nichts Sicheres über die Ernennung eines Landeshef für Böhmen. Ein hiesiger Blatt meint, die Wahl würde entweder auf den Fürsten Lobkowitz oder den Grafen Lam-Warinsin fallen. Wie wir vernahmen, sind die Mitglieder der hiesigen Universität willens, an den Grafen Leo Thun, früheren Cultus- und Unterrichtsminister, eine Adresse zu richten, in welcher seine Verdienste um den Unterricht und die Wissenschaft gewürdigt werden sollen. — Dr. Rieger, der als einer der vorzüglichsten Führer der Hochkirchlichen Partei gilt, beabsichtigt mit dem 1. Januar 1861 eine neue tschechische Zeitung erscheinen zu lassen. Dr. Rieger hat bekanntlich gegen die Annahme sich verweigert, er sehe mit der Herausgabe und der Redaction des „Gaz“, der übrigens eine große Anzahl von Abonnenten zählt, in irgend welcher Verbindung.

Pest, 25. October. Gestern Abend, schreibt man dem „Wanderer“, fanden wieder Straßentumulte statt, wobei das Militär mit Wassergewalt einschritt. Es kamen neuerlich einige Verwundungen vor. Der Theaterplatz, der Platz vor dem Bräunhof-Kaffeehaus, und selbst die entlegene Josephstadt waren Schauplätze der Ruhestörung. (Die übrigen Wiener Blätter bis zum 28. Oct., sowie die Pesther Blätter bis zum 26. October erwähnen nichts hiervon. D. Ned.)

Der „Pesther“ schreibt man bezüglich der Vorfälle vom 23. October noch: Boju durch reichliche Ergießungen einem Graval, bei dem sich, wenigstens sichtlich, kein Edel betheiligte und in dessen Beurteilung alle Stimmen übereinstimmen, und der kaum eine halbe Stunde in Anspruch nehmenden militärischen Repression desselben eine größere Tragweite verliehen, als dem ganzen eckelwürdigen Intermesso gebührt? Das Weiter mag die Publicistik getrost der Justiz anheimstellen; zu beklagen sind nur die unschuldigen Opfer, welche, wie

großmüthig bei bergleichen Veranlassungen, ein unverhältnismäßig großes Contingent zur Zahl der Verwundeten gestellt haben. Das einseitige nicht Rechtfertigende Mehr zu beklagen ist, dafür bürgt das sehr entsetzliche Benehmen des Feldzeugmeisters v. Benedek. Er hat den Gemeinwohlthenden von Pest und Ofen seine Meinung ohne Umschweife und sehr genug ins Gesicht gesagt. Das ihm zum Abschiede angetragene Bürgerdiplom der Schwefelstädte wies er mit den Worten zurück, man solle erst dafür Sorge tragen, daß es eine Ehre sei, zu der Bürgerchaft von Pest-Ofen zu gehören. „Ihr kennt den Benedek nur halb“ — so etwa schloß er seine eindringliche Mahnung —, „das nächste Mal trage ich nicht danach, wie Viele fallen!“ Die Regierung konnte überhört aus dem Grunde sogar bedeutende Vortheile ziehen; denn für den Moment ist der vorherrschende Charakter der öffentlichen Stimmung der, daß die Bevölkerung sich um keinen Preis einen Terrorismus gefallen lassen will, der noch ganz andere Gefahren in seinem Gefolge haben könnte, wenn er die Anwendung ernsterer und nachdrücklicherer Repressivmaßregeln erheische.

„Magyar Sajto“ entnehmen wir die Nachricht, daß die Internierung Victor Kempen's durch den Feldzeugmeister Ritter v. Benedek auf telegraphischem Wege aufgehoben worden, und daß Kempen auch schon in Pest angekommen sei. Von hier nimmt er seinen Weg nach Szegedin, um die Redaction des „Szegedi Híradó“ neuerdings zu übernehmen. — Nach einer Mittheilung des „B. R.“ sind auch die Advocaten Turp u. Stedinger, dann der Redacteur Pesty, der Buchdrucker Nagy, Stadtbefehlshauer u. Ingenieur Kirch, welche, wie bekannt, in der Pestung Josephstadt internirt waren, bereits nach Hause entlassen worden.

26. October. (Klopd.) Der hiesige Gemeinderath ernannte in seiner Sitzung vom 22. eine Deputation, um Sr. Exc. dem Feldzeugmeister v. Benedek für seine Theilnahme an der glücklichen Wendung der Verhältnisse des Vaterlandes Dank zu erstatten. Gleichzeitig beschloß er, nach alter Sitte, dem neu ernannten Postamtler Baron Nikolaus Vay zu beglückwünschen.

Preßburg, 26. October. Die „Preßb. Zeitung“ berichtet die Angabe über Tamulte, welche am 22. d. M. in Preßburg stattgefunden haben sollen. In der Judengasse war ein blinder Blind einig Haus von Gassenbuben, welcher durch Anreißung von vier der Beistehenden bedrängt wurde. Die angeblichen Angriffe auf die hiesigen hiesigen Häuserfronten reduciren sich auf die Zertrümmerung von im Ganzen sieben Scheiben. Eine dieser sieben Scheiben wurde nicht einmal eingeworfen, sondern in einer Partierreue eingedrückt.

Graz, 25. October. Bei dem festlichen Empfang, welcher dem Fürst-Primas bei seiner Rückkehr nach Graz zu Theil wurde, erwiderte dieser die Begrüßungsansprüche im Befentlichen mit folgenden Worten: „Guten Empfangung! So wie in Wien, so ist auch hier meine Freude mit thörenden Augen an! Guten wie auch: Gott ist Recht, zu danken wir Gott, der uns liest! Denn Ungarn unter demselben Gesez, das aus uns gemacht, wenn wir uns nicht selbst zu geben, was wir so sehr ermerit! Wir wünschen mit uns, unsern allernächsten apostolischen König zu danken! Mein Herz, wenn wir das Amt dieser tragen können, werden wir noch einige Monate, bis die Angelegenheiten durch die Verhandlungen in rechte Geis gebracht werden, denn dies kostet — wie es mit Sr. Majestät gesagt und wie ich es sehr hoch — viele Mühe. Arsen wie auch, größte Bewusstsein, Jedermann freut sich mit mir, die ich sehr dankbar bei zu bringen, die Zufuhrkosten unter derselben auf die Zweckmäßigkeit unter früheren letzten Sitzung zu lesen.“

Als Begrüßung für die Bedeutung der erhaltenen Concessionen theilte, wie J. Tannay berichtet, der Fürst-Primas auch mit, daß ihn Sr. Majestät mit den Worten empfangen hat: „On a nyertes!“ — „Sie sind der Sieger!“

Berona, 23. October. (Gloren, di Ber.) In allen Städten des lombardisch-venetianischen Königreichs feiert die Armee mit dem größten Enthusiasmus die Ernennung des tapfern Feldzeugmeisters Ritters v. Benedek zum Obercommandanten. Der Jubel ist einmüthig und ganz außerordentlich, und eben so das Vertrauen, daß der Doppeladler triumphiren werde.

Berlin, 28. October. Sr. königliche Hoheit der Prinz-Regent ist mit den Prinzen Karl und Albrecht, sowie dem Großherzog von Weimar königliche Hoheiten gestern Abend um 10 Uhr aus Warschau hier eingetroffen. Der Regent hat sofort sein hiesiges Palais bezogen. Der Großherzog von Sachsen-Weimar wird einige Tage hier verweilen; heute besuchte der hohe Herr in Begleitung Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm die Kunstausstellung. Das Diner nahmen die fürstlichen Herrschaften im Palais des Prinz-Regenten ein. (Nach einem Warschauer Telegramme der „Preßb. Hg.“ hat Fürst zu Hohenzollern den St. Andreaskreuz, Kriegsminister v. Roon den weissen Alexander erhalten und ist auch der preussische Gesandte in St. Petersburg, Herr v. Rüdow, im Gefolge Sr. königlichen Hoheit des Prinz-Regenten nach Berlin gereist.) — Der Kronprinz und die Kronprinzessin (Großfürstin Olga) von Württemberg, sowie der Großfürst Michael von Rußland trafen diesen Morgen (Exeter) an dem englischen See- und Kanal (Londres) hier ein, um sich mit einem Extrazug auf der niederländisch-niederländischen Eisenbahn über Königsherg nach St. Petersburg zu begeben. — In dem Befinden des Ministers v. Schleinig zeigt sich jetzt eine zunehmende Besserung, gleichwohl dürfte der Minister noch einige Zeit an das Zimmer gefesselt bleiben und verhindert sein, an den Ministerberatungen Theil zu nehmen, welche in den nächsten Tagen unter dem Vorhitz des Regenten stattfinden sollen. — In den letzten Tagen sah man hier, gefolgt von dichten Massen heils neugieriger, theils mittheilvoller Menschen, mehrere Soldaten der päpstlichen Armee in den Straßen. Dieselben waren aus der Kriegesgefangenschaft entlassen und fanden in Begriff, in ihre Heimath, die Rheinlande zurückzuführen. Von vielen Leuten wurden diese Soldaten befragt. — Zu der am Geburtstage Ihrer Majestät der Königin am 13. November stattfindenden Weib der den neugebildeten Regimentern verliehenen Fahnen werden hier große Vorbereitungen getroffen. Es werden von jedem der betreffenden Regimente Deputationen zur Entgegennahme der Fahnen hierher geschickt.

Karlruhe, 25. October. Die „Karlsruh. Hg.“ bringt eine außerordentliche Besetzung zur Gewerbefrage, in deren Eingang es heißt: Das großh. Handelsministerium ist bekanntlich unter Anderem auch mit der Regelung der Gewerbevertheilung beschäftigt. Dasselbe hat beschlossen, vor Allem die Interessenten selbst darüber zu hören, und hat zu diesem Behuf soden einen Erlaß ausgegeben, welcher die einschlägigen Fragen mit Schärfe präcisirt und auch für weitere Kreise viel Wichtiges und Belehrendes enthält. An jede der im Großherzogthum bestehenden Handelskammern für sich, ebenso an jeden Gewerbeverein

ergeht nun die Aufforderung über diese Hauptfragen sich binnen 4 Wochen zu äußern.

Darmstadt, 26. October. (Fr. Hg.) In der heutigen Sitzung der Ersten Kammer, welche über vier Stunden dauerte, wurden weitere sieben von der Zweiten Kammer bereits beherrschte Gegenstände erledigt. Der erste und wichtigste derselben war die Beratung über den Antrag des Abg. Werner, die Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche betreffend. Wir haben bereits mitgetheilt, daß der vom Grafen v. Erbach-Erbach erstattete Ausschussbericht nichtbeirrt zu dem Beschlusse der Zweiten Kammer beantragt, welche die Sache auf gesetzlichem Wege geordnet haben will. In der heutigen Discussion ergriff zuerst Ministerpräsident Freiherr v. Dabwig das Wort und äußerte seine großen Bedenken gegen den Beschlus der Zweiten Kammer, welcher sich weiter gebe, als der Antrag Werner's, der nur Vorlage der Vereinbarung mit dem Bischof wolle. Die Regierung könne den Rechten des Großherzogs nicht vergeben, und säkularische Kammeren eigneten sich nicht, kirchliche Verhältnisse zu ordnen. Sie hätte sich an dem Standpunkte des Vertrags als dem geeigneten. Auch handle es sich gar nicht um Regelung dieser kirchlichen Verhältnisse, da das Reich längst geregelt sei durch unsere Verfassung, durch Verordnungen und Bullen, das Obiect aber Verwahrung des Kirchenvertrages u. Der Minister erklärte sich nochmals bereit, über Alles Auskunft zu geben, und bittet, dem Antrag der Zweiten Kammer in dem von dem Ausschussreferenten derselben am Schlusse der Beratung erläuterten Sinne nicht beizutreten. — Demnach laut, Vertreter des Bischofs in der Kammer, läßt einen, insbesondere gegen die Rede des Abg. Werner in Zweiter Kammer gerichteten Vortrag. Er erkennt die Gerechtigkeit, Weisheit und Mäßigung der Regierung an, welche, ohne sich und dem Lande etwas zu vergeben, dieses vor unruhigen Bewegungen bewahrt habe; in demselben Geiste habe der Bischof von Mainz gehandelt. Die Forderungen der Bischöfe der oberheinlichen Kirchenprovinz seien berechtigt gewesen, veranlaßt durch die großen Umwälzungen zu Anfange des Jahrhunderts, und die Regierungen durch den Reichsdeputationshauptschluß völlerrechtlich verpflichtet, ihnen Genüge zu leisten. Auch ihm ergriffe noch, zum Theil mehrmals, das Wort in der zweifelhafte Debatte fürst zu Solms-Lich, der, im Allgemeinen einverstanden mit dem Beschlusse der Zweiten Kammer, doch nicht für dessen Fassung war, sondern die bestimmter beantragte; Ministerialrath Freiherr v. Redenhein, Prälat Zimmermann, Minister v. Dalwig, welcher, um jedes Dunkel und Mißtrauen zu beseitigen, die mit dem Bischof abgeschlossene Convention ihrem Wortlaut nach vorlesen ließ und mehrere Erklärungen dazu gab, die Grafen v. Würz, zu Erbach-Fürstena, Erbach-Erbach, Solms-Laubach, Kanzler Birnbaum, Dr. v. Hesse, Freiherr v. Schenk u. (Das Resultat der Abstimmung haben wir bereits telegraphisch mitgetheilt.)

In der Ersten Kammer veranlaßt am 27. Oct. die Beratung des Antrags des Abg. Hoffmann wegen der Dauer der kirchlichen Verhandlungen, hinsichtlich dessen die Kammer dem Beschlusse ihrer Schwester auf Resolution beitrug, den Grafen v. Würz, der den Wunsch äußerte, daß der von dem Antrag verfolgte Zweck erreicht werde, zu dem neuen Antrag, die Staatsregierung zu ersuchen, eine Proposition vorzulegen, welche auf Aufhebung der Landtage berechnet sei. Graf v. Solms-Laubach und Herr v. Hesse bekundeten diesen Antrag, den die Kammer zum Beschlusse erlos.

Paris, 27. October. Die „Opinion nationale“ brachte gestern unter der Ueberschrift: „Un casus belli“, folgende Note, die gewissen Correspondenzen von der österreichischen Gesandtschaft mitgetheilt worden und die in ihre Hände gefallen sein sollte: „Die Befehle Sr. Maj. des Kaisers von Österreich sind ernstlich, nach ihr aus Wien gelangenden Nachrichten auf offizielle Weise zu erklären, daß die Berichte über eine außerordentliche Truppenconcentration und Ermächtigung im Österreich in der Habsicht, Piemont anzugreifen, eben die gerechteste Begründung sind, daß die Ernennung des Generals Benedek zum Oberbefehlshaber der Armee in Italien ebenfalls keine Zweifelung bezeugt, daß es die höchste, Anstrengung und Befehlsmaßnahme, welche die österreichische Befehlshaber zu demselben hat, welche zu dem Wunsche eintrifft, daß ein solcher Angriff gegen Piemont hinwagt zu der Befehlsmaßnahme ist. Man glaubt, daß Sr. Maj. des Kaisers von Österreich bei seiner künftigen Unternehmung, mit der französischen Regierung über die künftigen Angelegenheiten der italienischen Frage Unterhandlungen zu eröffnen. Es ist noch dem Schutze dieser letzten Bemerkung mit der Kaiser von Österreich in Uebereinstimmung mit den Mächten, die auf dem nämlichen Anschlusse stehen wie er, einen Aufruf zu den Mächten erlassen können, um die in dem letzten Vertrage festgestellten Principien und Rechte zur Geltung zu bringen.“

Der heutige „Moniteur“ bemerkt an der Spitze seines nichtamtlichen Theiles hierzu, er sei in der Lage, den diese Note beigelegten Uebersetzung zu debarouieren und auf das Aufrückliche zu erklären, daß dieses angebliche Document auf durchaus falschen Angaben beruhe. — Der am 25. Oct. hier verstorbene Staatsmann Etie Duc de Caye und dänischer Herzog von Glücksberg war 1780 zu St. Martin-en-Laye bei Libourne geboren; ursprünglich des Rechtsstudium bestimmt, wurde er unter dem Kaiserreich erster Stellmeister von Robespierre (Elisita Bonaparte, Mutter des Kaisers), schloß sich aber den Bourbonen an und blieb ihnen auch während der hundert Tage treu. Nach der zweiten Restauration wurde er, Liebhab König Ludwig XVIII., Polizeipräsident von Paris, Staatsrath, Minister-Staatssecretär der Polizei und Graf, Minister des Innern und Führer der sogenannten constitutionellen Partei, mußte 1820 den Resignation weichen, wurde Duc et Pair de France und Ambassadeur in London. 1830 schloß er sich Louis Philipp sofort an, wurde 1834 Groß-Referendar der Palastkammer; mit der Februar-Revolution verchwand er aus dem eigentlichen politischen Leben.

Paris, 28. October. Der heutige „Moniteur“ meldet, wird der Kaiser übermorgen um 2 Uhr Nachmittag im Schloß von Boulogne eine Revue über die kaiserliche Garde abhalten.

Bologna, 24. October. Gestern Abend kamen zwei Bataillone mobile Nationalgarde von Bertini und Rovera, die zur Besetzung von Ancona bestimmt sind; ferner zwei Compagnien mobiler Garde von Ferrara, die 550 päpstliche Soldaten von Rimini hierher escortiren.

Rodena, 24. October. Der „Scrutatore“ bespricht die Minister, die Einführung der sardinischen Verfassung zu suspendiren.

Napoli, 15. October. (H. H.) Die Ministertrübniß ist nun beendet. Der Predicatore und die Minister bleiben im Amt; nur Crispi ist zum Opfer gefallen. Garibaldi hat einen harten Kampf gekämpft, aber es sich hier zu entschließen. Er hatte den Engholz der Stadt, Solonno, mit der Bildung eines Ministeriums beauftragt; dieser beehrte ihn jedoch nach wenigen Stunden, daß es ihm unmöglich sei ein solches zu Stande zu bringen. Der Dictator war also gezwungen, das Verbleiben der Minister mit der

Kaufpreis seines Freundes zu verkaufen. Auch die Einberufung einer Versammlung wird unterbleiben. Diese Angelegenheit führte zu einer heftigen Scene zwischen Cattaneo und Balladino.

Die neapolitanischen Truppen, welche noch den größten Theil des Nordens inne hatten, ziehen sich gegen Capua und Cassi. Das Gerücht, das Victor Emanuel über Rom in Neapel zu verbleiben und dieselbst das erste italienische Parlament zusammenzubringen beabsichtige, Capua wird im November in Neapel abstrafen.

Witrol, heißt Roucane, ist 30 Jahr alt und aus England gebürtig. Aus seinem extranormalem Vernehmen noch nach seiner Arretur schließt man, daß er nicht ganz zurechnungsfähig ist.

erlassen, die unter seiner Leitung stehende Sonntagsschule durch eine außerordentliche Deputation unterstützen zu wollen. Der Zweck der Sonntagsschule und ihre Verdienlichkeit sind durch langjähriges Wirken bekannt.



Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt.

Regelmäßig tägliche Fahrten von Dresden: A) früh 8 Uhr nach Zetschen (Eisenbahn-Anschluß nach Prag, Teplic) und Lusitz, Nachm. 2 1/2 Uhr bis Schandau.

Extrafahrten Mittwoch den 31. October (Reformationsfest): von Dresden A) Vorm. 10 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz, Abds. 6 nach Leschwitz.

Ausverkauf bis Ende November. Um unser Lager möglichst zu räumen und Raum für neue Sendungen zu gewinnen, verkaufen wir von heute an einen großen Theil der vorhandenen Waaren im neuesten Geschmack zu sehr billigen Preisen.

Kressner & Voisin. Prämien-Obligationen zu 10 Thlr. P. C. des Königl. Schwedischen-Staats-Eisenbahn-Anlehens v. J. 1860.

Simon Meyer in Dresden. Landhausstraße Nr. 2. Soirées Magiques. Nous avons l'honneur d'annoncer à la haute société que Monsieur B. Steffen, habile prestidigitateur, se rendant de Vienne à Londres, séjournera quinze jours à Dresde.

Calorische Maschinen liefert in bester Ausführung die Maschinenfabrik von Ernst Seidler in Dresden, am Rosenwege.

Neueste Börsen-Nachrichten. Leipzig, Montag, 29. October. Adm. sächsische Staatspapiere v. 1855 3 1/2 % 85 1/2.

Table with 4 columns: Tag, Stunde, Barometer, Thermometer. It contains meteorological observations for the date.

VICTORIAKELLER. Schildkröten-Suppe, Hummer, Seefisch, Café, Restaurant, Déjeuners, Dinners, Soupers, à la Carte, Salons, Cabinets.

Neuchâtelier 10-Fracs-Obligationen.

Richtige Geminnziehung am 1. November mit bedeutenden Hauptpreisen. Diese Obligationsloose, als sichere Capital-Anlage sehr zu empfehlen, sind bei mir à 3 Thaler zu haben.

Simon Meyer in Dresden, Comptoir: Landhausstraße Nr. 2. Die Pianofortefabrik von August Lehmann, Töpfergasse 8, Dresden, Töpfergasse 8.

Circus Renz auf dem Neustädter Markt in Chemnitz.

Einem hochgeehrten Publikum der Umgegend von Chemnitz erlaube ich mit ergebenem Mitgefühl, daß meine Vorstellungen hier selbst bis zum 12. November e. täglich stattfinden, und zwar beginnen selbige in der Woche um 7 1/2 Uhr und des Sonntags um 7 Uhr Abends präcis.

Wien, Montag, 29. October. Rente 75,90; 5% Metall. 64,50; Bankactien 74,8; Aktien d. Credit. 169,10; Wagnburg 113,35; London 132,45; Wilmsh. —.

Berlin, Montag, 29. October. Staatspapiere: Preuss. Staatsanleihe 3 1/2 % 86 1/2; 4 1/2 % neue Anl. 101 1/2; 5% neue Preuss. Anl. 105 1/2; 5% Preuss. Anl. 112 1/2.

Familien-Nachrichten. Geboren: ein Knabe: Hr. Kammer-Rath Wilhel. Müller in Weiningen; Hr. Moritz Müller in Leipzig; Hr. Victor Krippenacker in Leipzig.

Verlobt: Hr. Heinrich v. Paugwitz auf Völschbrunn a. El. Marie v. Wiffing auf Werdberg. — Hr. Wilh. Graf v. Wedell, Com. und Major im preuss. Militär, Hr. Louise Frein v. Borsdorf.

Verstorben: Hr. Carl v. Bismarck in Berlin. — Hr. Friedrich v. Bismarck in Berlin. — Hr. Johann v. Bismarck in Berlin.

Friedrich Lagler, Besitzer des hohen Hauses, Leipzig in Böhmen, Mühlstraße 301. Traubeneuert Wachenheim a. d. Haardt.

Gashtaus-Verkauf. Familienräthchen bestimmen mich, mein Haus nebst vollständiger Einrichtung, unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen.

Tageskalender. Dienstag, den 30. October. A. Hoftheater.

Der Prophet. Große Oper in fünf Acten nach dem Französischen des Augustin St. Hippolyte, Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 6 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Zweites Theater. (Im Orangeriebau). Das Märchen vom König Algard. Dramatisches Märchen in vier Acten und einem Vorspiel.

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)

Wissenschaftliche und Kunstausstellungen. A. öffentl. Bibliothek im Japan. Palais zur Benutzung im Besonderen von 9 bis 1 Uhr. (Schließung à 10 Uhr.)



# Königl. Sächs. Westliche Staatseisenbahnen.

## Bekanntmachung, Fahrplanänderung betreffend.



Aus Anlaß einiger in der bisherigen Fahrordnung der Königlich Sächsischen Westlichen Staatseisenbahnen anderweit eintretender Veränderungen erhält mit Genehmigung des Königlich Sächsischen Finanz-Ministeriums auch der diesseitige seit 15. August d. J. in Geltung gewesene Fahrplan vom kommenden

### 1. November

- a) auf dem Schwarzenberg-Zwickauer Cours der bisherige erste Frühzug bis auf Weiteres in Wegfall gelangt,
- b) auf dem Hof-Leipziger Cours der Filzug X, der erforderlich gewordenen mehreren Beschleunigung halber, wie schon bisher an den Stationen Neuth und Verlasgrün, so auch an den Stationen Rehlthener und Kierisch nicht anhalten wird, wogegen
- c) auf dem Leipzig-Hofer Cours in den Personenzug IX die Haltestelle Neumark, und
- d) auf dem Riesa-Hofer Cours in den Güterzug mit Personenbeförderung VII die Haltestelle St. Nicolai versuchsweise aufgenommen worden ist.

Cours von Riesa nach Hof.								Cours von Hof nach Riesa.								Cours von Leipzig nach Chemnitz.							
I.	II.	III.	V.	VII.	IX.	IX <sup>b</sup> .	IX <sup>c</sup> .	II <sup>b</sup> .	II <sup>c</sup> .	IV.	VI.	VIII.	X.	X <sup>b</sup> .	II <sup>b</sup> .	II <sup>c</sup> .	III/IV.	V/VI.	VII.	IX/VIII.			
Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in II. u. III. Gl.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.	Güterzug mit Person. Beför. in III. Gl.		
Kf. v. Riesa	...	...	...	...	...	...	...	Kf. v. Hof	...	...	...	...	...	...	Kf. v. Leipzig	...	...	...	...	...	...	...	

Cours von Zwickau nach Schwarzenberg u. Schneeberg.			
I.	III.	V.	IX.
Güterzug mit Person. Beför.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför.	Personenzug
Kf. v. Zwickau	...	...	...
Biesenburg	...	...	...
Stein	...	...	...
Kf. v. Schwarzenberg-Neuhädel	...	...	...
Kf. i. Schneeberg-Neuhädel	...	...	...
Kf. v. Aue	...	...	...
Kf. i. Schwarzenberg	...	...	...

Cours von Leipzig nach Hof.					
I.	III.	V.	VII.	IX.	IX <sup>c</sup> .
Filzug mit I. u. II. Gl.	Personenzug	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför.
Kf. v. Leipzig	...	...	...	...	...
Kierisch	...	...	...	...	...
Altenburg	...	...	...	...	...
Gohndorf	...	...	...	...	...
Crimmitschau	...	...	...	...	...
Berbau	...	...	...	...	...
Kaufst. in Zwickau	...	...	...	...	...
Kaufst. v. Zwickau	...	...	...	...	...
Neumark	...	...	...	...	...
Reichenbach	...	...	...	...	...
Verlasgrün	...	...	...	...	...
Plauen	...	...	...	...	...
Rehlthener	...	...	...	...	...
Schönberg	...	...	...	...	...
Neuth	...	...	...	...	...
Kaufst. in Hof	...	...	...	...	...

Cours von Hof nach Leipzig.					
II.	II <sup>b</sup> .	IV.	VI.	VIII.	X.
Personenzug	Güterzug mit Person. Beför.	Güterzug mit Person. Beför.	Personenzug	Güterzug mit Person. Beför.	Filzug mit I. u. II. Gl.
Kf. v. Hof	...	...	...	...	...
Neuth	...	...	...	...	...
Schönberg	...	...	...	...	...
Rehlthener	...	...	...	...	...
Plauen	...	...	...	...	...
Verlasgrün	...	...	...	...	...
Reichenbach	...	...	...	...	...
Neumark	...	...	...	...	...
Kaufst. in Zwickau	...	...	...	...	...
Kaufst. v. Zwickau	...	...	...	...	...
Berbau	...	...	...	...	...
Crimmitschau	...	...	...	...	...
Altenburg	...	...	...	...	...
Rehlthener	...	...	...	...	...
Kierisch	...	...	...	...	...
Kf. in Leipzig	...	...	...	...	...

Durch \* wird das Anhalten an den betreffenden Haltestellen bezeichnet.  
 Der Filzug I geht durch die Stationen Verlasgrün und Neuth und der Filzug X durch die Stationen Neuth, Rehlthener, Verlasgrün, Kierisch, Odrau und Stauchitz ohne Passagiere abzugeben oder aufzunehmen.  
 Tagesbillets haben bei den Filzügen I und X keine Geltung.  
 Leipzig, am 23. October 1860.

Königliche Staatseisenbahn-Direction.  
 v. Grausbaar.

Druck von E. G. Teubner in Dresden.